

GESUNDHEITSPOLITIK

Modellprojekt ein Renner

Über 290 000 Menschen haben sich in neun Monaten am Hautkrebs-Test in Schleswig-Holstein beteiligt. **8**

MEDIZIN

Reaktiv Depressive brauchen Hilfe

Bei schwerer reaktiver Depression, etwa wegen Krebs, ist eine ausreichend dosierte Antidepressiva-Therapie nötig. **11**

Starke Partner bei Hautmykosen



Eine Kombination aus Betamethason und Clotrimazol wirkt gut gegen die Pilze und lindert zudem den Juckreiz, so Professor Isaak Effendy. **13**

WIRTSCHAFT

Junge Ärzte suchen Stellen

Sachsens niedergelassene Ärzte bilden schon viele junge Ärzte weiter, doch die Förderung reicht noch nicht aus. **15**

PANORAMA

Geschichten aus der Psychiatrie

„Sensibel oder wahnsinnig – das Geheimnis der Schizophrenie“ ist heute, Freitag, 22.10 Uhr, Thema auf „Arte“. **20**

Beilagenhinweis: Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Beilage „DERMA PROOF 2004“ bei.

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (061 02) 50 60
Verlag: Tel.: (02) 50 60
Fax: (061 02) 50 61 77
Tel.: 50 61 23

Redaktion: Tel.: (061 02) tezeitung.de
Fax: (061 02) ztezeitung.de
(061 02, line)

zs
2609/x
ZB MED

HEIDELBERG (mal). Bei Patienten, die wegen eines Pankreas-Karzinoms operiert werden, verbessert eine anschließende Chemotherapie deutlich die Prognose. Das hat die bisher größte kontrollierte Studie zur adjuvanten Therapie bei diesen Kranken ergeben.

„Die adjuvante Chemotherapie wird nach dieser Studie wahrscheinlich zum Therapiestandard werden“, so Professor Markus W. Büchler von der Universitätsklinik Heidelberg, einem der federführenden Studienzentren.

Schröder: Die neue Chipkarte kommt bis 2006

HANNOVER (ag). Die neue elektronische Gesundheitskarte soll nach den Worten von Bundeskanzler Gerhard Schröder bis 2006 kommen. Schröder sprach bei der Eröffnung der weltweit größten Computermesse CeBIT in Hannover von einem „Vorhaben, das eine riesige Dimension hat und von Anfang an funktionieren muß“. Schröder spielte damit auf das Desaster bei der Einführung der Lkw-Maut an, das manche Experten ähnlich bei der Gesundheitskarte kommen sehen.

Am Montag wird das Industrie-Konsortium unter der Führung von IBM die Telematik-Rahmenarchitektur für die Gesundheitskarte an Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt übergeben. Noch bis kommenden Mittwoch zeigen 6411 Aussteller aus der Informations- und Telekommunikationsbranche bei der Messe ihre Exponate. **Siehe auch Seite 18**

Für die gestern veröffentlichte Studie (NEJM 350, 2004, 1200) sind Daten von 289 Pankreas-krebs-Kranken bewertet worden. Nach der Operation waren sie nach unterschiedlichen Therapie-schemata behandelt worden, etwa mit Chemo-Radiotherapie (Bestrahlung plus intravenöse Fluorouracil-Boli) oder Chemotherapie (Leucovorin plus Fluorouracil). Einige Patienten erhielten keine adjuvante Therapie.

Wichtigstes Ergebnis: Mit Chemotherapie lebten nach fünf Jahren noch 21 Prozent der Patienten, ohne Chemotherapie nur acht

Prozent. Die Zeit betrug 20,1 Monate. Die Unterschiede waren signifikant. Die Operation brachte dabei keinen Vorteil durch die Therapie.

Da immer noch Pankreas-karzinome, werden die adjuvante Therapie betont. Dr. M. Baltimore in der Studie.

Kassen betrachten als Garant stabiler

Ulla Schmidt fordert weiter Beitrags

BERLIN (hak). Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt hat die Krankenkassen aufgefordert, die Gesundheitsreform (GMG) konstruktiv umzusetzen und die Beiträge zu senken.

Wenn durch die Reform Patienten belastet würden, müßten die daraus resultierenden Einsparungen auch an die Versicherten weitergegeben werden, sagte Schmidt gestern beim Krankenkassentag in ihrem Ministerium. „Das ist die entscheidende Voraussetzung für die Akzeptanz des GMG und insgesamt der GKV.“

Eher skeptisch beurteilen Krankenkassenvertreter die Chancen, Beiträge nennenswert zu senken. Ihre Zwischenbilanz nach nicht ganz hundert Tagen Gesundheitsreform lautet: Beitragssatzsteigerungen sind vermieden worden. „Ohne GMG hätten wir zum 1. Ja-

nuar einen Erhöhung von 15 Prozent gegenüber dem Chef Eckart Eckart vorhandeneren vergangenem Jahr in diesem Jahr nem Beitragssatzschnittlich 1

„Das Gesetz ist konstruiert, die Legislaturperiode Beitragssatzsteigerungen erwarten sind stand Herbeigliederung (2005) und Kassen würden das GKV-Finanzloch weiter gesteckt. Der „Ärzte Zeitung“ ist der 1. Bundesgesundheitsminister. „Wir haben die Gesundheitsreform des GMG ge-

Siehe